

Die Jahrestagung des Jungen Forums für Medien und Hochschulentwicklung (JFMH) fand vom 11. bis 13. Mai 2022 an der Philipps-Universität Marburg statt. Sie wurde von Anfang an als reine Onlinetagung geplant und als solche auch durchgeführt - ein Novum in der Geschichte der JFMH-Tagungen. Dieser Beitrag soll genau diese Besonderheit beleuchten. In diesem Sinne werden die getroffenen didaktisch-methodischen sowie organisatorischen Entscheidungen ausgeführt sowie Rückschlüsse aus der reinen Onlineumsetzung herausgearbeitet.

Zitiervorschlag: Rundnagel, Heike & Hombach, Katharina (2023). Rückblick auf eine und Rückschlüsse aus einer reinen Onlinenachwuchstagung - die Jahrestagung des Jungen Forums für Medien und Hochschulentwicklung 2022. In Katharina Hombach & Heike Rundnagel (Hrsg.), *Kompetenzen im digitalen Lehr- und Lernraum an Hochschulen* (S. 205-215). Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/173989w205>

Katharina Hombach, Heike Rundnagel (Hg.)

Kompetenzen im digitalen Lehr- und Lernraum an Hochschulen



TAGUNG 140 Blickpunkt Hochschuldidaktik

dghd
Deutsche Gesellschaft
für Hochschuldidaktik



E-Book Einzelbeitrag
von: Heike Rundnagel, Katharina Hombach

Rückblick auf eine und Rückschlüsse aus einer reinen Onlinenachwuchstagung – die Jahrestagung des Jungen Forums für Medien und Hochschulentwicklung 2022

aus: *Kompetenzen im digitalen Lehr- und Lernraum an Hochschulen* (9783763973989)

Erscheinungsjahr: 2023

Seiten: 205 - 215

DOI: 10.3278/173989w205

Dieses Werk ist unter folgender Lizenz veröffentlicht: Creative Commons Namensnennung-Share Alike 4.0 International

Rückblick auf eine und Rückschlüsse aus einer reinen Onlinenachwuchstagung – die Jahrestagung des Jungen Forums für Medien und Hochschulentwicklung 2022

HEIKE RUNDNAGEL, KATHARINA HOMBACH

Zusammenfassung

Die Jahrestagung des Jungen Forums für Medien und Hochschulentwicklung (JFMH) fand vom 11. bis 13. Mai 2022 an der Philipps-Universität Marburg statt. Sie wurde von Anfang an als reine Onlinetagung geplant und als solche auch durchgeführt – ein Novum in der Geschichte der JFMH-Tagungen. Dieser Beitrag soll genau diese Besonderheit beleuchten. In diesem Sinne werden die getroffenen didaktisch-methodischen sowie organisatorischen Entscheidungen ausgeführt sowie Rückschlüsse aus der reinen Onlineumsetzung herausgearbeitet.

Gliederung

1	Einleitung	205
2	Die Jahrestagung des Jungen Forums für Medien und Hochschulentwicklung 2022	206
	2.1 Zweck und Zielgruppe	207
	2.2 Elemente der Onlinenachwuchstagung	207
3	Besonderheit in der Umsetzung einer Onlinetagung	210
	3.1 Möglichkeiten und Herausforderungen	210
	3.2 Evaluationsergebnisse	212
4	Rückschlüsse aus der Onlinenachwuchstagung	214
	Literatur	214
	Autorinnen	215

1 Einleitung

In Pandemiezeiten hat sich nicht nur die Lehre an Schulen und Hochschulen verändert, sondern auch das Tagungsgeschehen – so auch das der Jahrestagung des Jungen Forums für Medien und Hochschulentwicklung (JFMH). Blickt man zurück, ist festzustellen, dass diese im Jahr 2020 pandemiebedingt nicht und im Jahr 2021 an der

FernUniversität in Hagen erzwungenermaßen digital (Hesse & Steimann, 2022, S. xiii) stattgefunden hat.

Auf die Ausschreibung für das Jahr 2022 haben wir uns als Team des Referats Lehrentwicklung und Hochschuldidaktik der Philipps-Universität Marburg mit einer reinen Onlinetagung beworben. Die hier reflektierte Onlinetagung war daher von Anfang an als solche angelegt und nicht als Ad-hoc-Alternative zur reinen Präsenz angeboten. In unserer tagtäglichen Beschäftigung in der Lehrentwicklung und Hochschuldidaktik lagen und liegen uns thematisch die Fragen nach Kompetenzen im digitalen Lehr- und Lernraum an Hochschulen sehr nahe, weshalb uns dieses Thema in Kombination mit dem Format einer ausschließlich online durchgeführten Tagung inhaltlich relevant und didaktisch stimmig erschien.

Unsere Überlegung resultierte zum einen aus dem Wissen und der Erfahrung, die das Projekt der Zukunftswerkstatt¹ in der Beratung, Schulung und Umsetzung von digital gestützten Lehr-Lernszenarien seit Anfang 2019 kontinuierlich weiterentwickelt hat. Zum anderen ergab sich diese aus den Supportstrukturen, die an der Philipps-Universität Marburg in den vergangenen Jahren im Bereich der Lehrentwicklung und Hochschuldidaktik und des Hochschulrechenzentrums entstanden sind und auf die wir zurückgreifen konnten.

Die Planung und Umsetzung einer reinen Onlinenachwuchstagung soll in diesem Beitrag im Fokus stehen. Wir möchten in diesem Sinne unsere Überlegungen zur Umsetzung der Tagung sowie die methodisch-didaktischen und auch organisatorischen Entscheidungen darstellen und diskutieren, um daran anschließend unsere Rückschlüsse auf Basis unseres Erlebens und der Evaluation der Tagung herauszustellen. Ziel ist es, eine Reflexionsgrundlage für weitere Tagungen dieser Art zu schaffen, um zukünftigen Ausrichterinnen und Ausrichtern die Entscheidung für oder gegen eine reine Onlinetagung und deren Umsetzung zu erleichtern.

2 Die Jahrestagung des Jungen Forums für Medien und Hochschulentwicklung 2022

Die Jahrestagung des JFMH wird einmal im Jahr an unterschiedlichen Standorten bzw. Hochschulen ausgerichtet. Sie steht unter der Schirmherrschaft von vier Fachgesellschaften: der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), der Gesellschaft für Informatik (GI, Fachgruppe Bildungstechnologien), der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW) und der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE, Sektion Medienpädagogik). Die Tagungsausrichtung wird von Vertreterinnen und Vertretern der Fachgesellschaften begleitet, hierbei werden jedes Jahr neue Aus-

¹ Das Projekt der Zukunftswerkstatt ist ein Teil des hessenweiten Verbundprojekts Hessenhub (ehem. „Digital gestütztes Lehren und Lernen in Hessen“), in dem sich 13 hessische Hochschulen zusammengeschlossen haben, um innovative Konzepte zur digital gestützten Lehre zu erarbeiten. Mehr Informationen zu Hessenhub unter www.hessenhub.de sowie zum Projekt der Zukunftswerkstatt unter: <https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/lehre/zukunftswerkstatt>.

richterinnen und Ausrichter der Tagung gesucht sowie diese Personen inhaltlich und organisatorisch beraten und unterstützt.

2.1 Zweck und Zielgruppe

Der zentrale Zweck und die besonderen Charakteristika der Nachwuchstagung des JFMH sind dadurch gekennzeichnet, dass

- Projekt- und Dissertationsvorhaben vorgestellt und weiterführende Ideen dazu diskutiert werden,
- der Fokus auf Austausch und Netzwerkbildung liegt,
- erfahrene Mitglieder der Fachgesellschaften das Peer-Feedback zu jedem Beitrag ergänzen,
- sowohl die Beitragseinreichung als auch die (mögliche) spätere Veröffentlichung durch ein mentoringbasiertes Review-Verfahren erfolgt,
- die Tagung idealerweise vom wissenschaftlichen Nachwuchs einer Hochschule ausgerichtet wird (JFMH, 2022).

Im Jahr 2022 lag der inhaltliche Schwerpunkt der Tagung auf Kompetenzen im digitalen Lehr- und Lernraum an Hochschulen – auch in diesem Sinne schien es nur folgerichtig, die Tagung im digitalen Raum zu planen und durchzuführen. Als Zielgruppe wurden Young Researcher und Young Professionals wie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, Praktikerinnen und Praktiker sowie hochschuldidaktische Projektmitarbeitende adressiert, mit dem Ziel, den interdisziplinären, einrichtungs- und funktionsübergreifenden Diskurs zu stärken. Die Nachwuchstagung sollte daher gerade diesen Zielgruppen, die in ihrer Zugehörigkeit zum einen nicht ausreichend definiert und zum anderen teilweise auch überlappend sind, eine passende Plattform zum entsprechenden Austausch bieten.

2.2 Elemente der Onlinenachwuchstagung

Das Programm der Tagung bestand aus verschiedenen Elementen, welche entweder durch das Tagungsteam aktiv angefragt (Keynotes, Workshops, Rahmenprogramm) oder durch die Beiträge der Teilnehmenden (Kollegiale Beratung, Vortrag mit Diskussion) gestaltet wurden. Zugänglich gemacht wurden diese durch eine virtuelle Tagungsumgebung, die auf der Lernplattform ILIAS der Philipp-Universität Marburg vom Tagungsteam erstellt und freigegeben wurde. Zentrales Element war hier ein virtueller 360°-Rundgang, der durch Teile der *alten Universität*² mit dem Highlight der *alten Aula* führt. Ziel des Rundgangs war es, ein immersives Erlebnis für die Tagungsteilnehmenden zu erzeugen. Alle wichtigen Zugänge, wie Gästebuch, Programm und Videokonferenzraum, waren im virtuellen Rundgang verlinkt und dieser konnte zwischen den einzelnen Programmpunkten als ein Teil der ausrichtenden Hochschule erkundet werden.³

2 Das Gebäude der alten Universität wurde 1873–1879 und 1887–1891 im neugotischen Stil nach Plänen des Universitätsbaumeister Carl Schäfer gebaut. Das Gebäude fügt sich nahtlos an die 1291 erbaute Klosterkirche, jetzt Universitätskirche, an. Ein Highlight ist die alte Aula: <https://uni-marburg.de/aLaJH>.

3 Hier findet sich die Tagungsumgebung für alle zugänglich aufbereitet: <https://uni-marburg.de/utyKye>.

2.2.1 Formate der Angebote durch die Veranstalterinnen und Veranstalter

Folgende Programmpunkte wurden durch das Veranstaltungsteam angefragt und am 11., 12. und 13.05.2022 angeboten:

Keynotes:

Am ersten Tagungstag hielt Henrike Kärcher die Nachwuchs-Keynote *Was zeichnet „gute“ digitale Lehre aus? Gelingensbedingungen digital gestützter Lehrveranstaltungen und deren Zusammenhänge mit verschiedenen Lernoutcomes*. Dies war ein besonderes Element der Nachwuchstagung, da die Referentin sich selbst in der Promotionsphase befindet. Ihr Vortrag hat die Tagung eröffnet und vor allem das entwickelte Evaluationsinstrument für die digitale und analoge Hochschullehre⁴ stieß auf reges Interesse. An Tag zwei hielten Prof. Dr. Kati Hannken-Illjes und Prof. Dr. Elisabeth Schulte eine kollaborative, interdisziplinäre Keynote mit vielen Beteiligungsmöglichkeiten der Teilnehmenden. Das Thema lautete *Interdisziplinäre Perspektiven auf interdisziplinäre Lehr-Lernangebote*. Den dritten Tagungstag eröffnete Prof. Dr. Svenja Bendelier mit ihrem Vortrag *Onlinelehre als gemeinsames Projekt: Lehrende, Studierende, Third Space*, die in ihrem Vortrag eine zunehmend strategische Rolle des Third-Space-Lehrsupports in der Onlinelehre herausstellte, ein Ende des „lone ranger“-Ansatzes zur Diskussion stellte und feststellte, dass die Bedürfnisse der Studierenden durch ko-kreative Ansätze und Studien stärker in den Fokus rücken.

Workshops:

Am ersten Tagungstag wurden nach der Nachwuchs-Keynote drei Workshops angeboten, die mit besonderem Fokus auf die benannte Zielgruppe ausgewählt wurden. Thematisch waren diese orientiert an Aspekten, die für die Praxis der Teilnehmenden als hilfreich und interessant angenommen wurden. So diskutierten Anna Heudorfer und Feyza Evrin von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre zum Thema *Lehre mit Fördermitteln weiterentwickeln*, Dr. Esther Krähwinkel sprach als Forschungsdatenreferentin der Philipps-Universität Marburg über *Die Zukunftskompetenz des 21. Jahrhunderts – Data Literacy* und Albrecht Metzler zeigte als Projektmitarbeiter mit Schwerpunkt Digital Teaching Literacy *Visualisierungstechniken für die Hochschullehre*.

Rahmenprogramm:

Die gesamte Tagung war neben dem bereits angeführten virtuellen Rundgang der Hochschulräume begleitet durch ein *Gästebuch*, welches kontinuierlich bestückt werden konnte. Verwendet wurde die Anwendung Conceptboard, auf der eine unbegrenzte Pinnwand in Bereiche mit Bezug zu den einzelnen Tagungselementen unterteilt wurde. Alle Teilnehmenden konnten hier als Gäste (ohne eigene Registrierung) posten und Links, Dateien, Bilder etc. einstellen. Als Abendprogramm wurde am ersten Tag ein geführter *virtueller 360°-Rundgang durch den botanischen Garten* angeboten. Hierbei konnten die Teilnehmenden dem Vortrag zu Flora und Fauna lauschen und entweder

4 Das im Projekt entwickelte Evaluationsinstrument für die Hochschule findet sich hier: <https://fragebogen-hochschullehre.de/>.

der geführten 360°-Bildertour folgen oder einen eigenen Spaziergang unternehmen. Am zweiten Abend gab es ein offenes *Get Together*, in dem die Möglichkeit bestand, sich in größeren oder kleineren Gruppen auszutauschen oder gemeinsam Onlinespiele zu spielen. Gewählt wurde hier *Gartic Phone*, da diese gemeinsame Aktivität gleichzeitig Raum für Austausch gibt. Zwischen den Programmpunkten zu den Beiträgen der Teilnehmenden und der Keynotes wurden zudem zwei Zeiträume geschaffen, in denen die Vertreterinnen und Vertreter der Fachgesellschaften diese vorstellen konnten – im Rahmen dieser Vorstellung wurden Gruppenräume im Webkonferenzsystem erstellt, um den Austausch in kleineren Interessentengruppen zu ermöglichen.

2.2.2 Formate als Raum für Teilnehmendenbeiträge

Der Tagungscall ermöglichte drei Formate zur Partizipation: Vortrag, Kollegiale Beratung oder Poster. Bei der Einreichung konnte ein Erst- und ein Zweitwunsch für das Format angegeben werden. Da lediglich wenige Einreichungen für ein Poster und diese Einreichungen auch nur im Zweitwunsch erfolgten, gab es keine Postersession während der Tagung. Alle Einreichungen wurden von zwei Gutachter:innen in einem Peer-Review-Verfahren begutachtet.

Vortrag mit Diskussion:

Insgesamt fanden vier Vortragssessions auf der Tagung mit jeweils zwei bzw. drei Beiträgen statt. Diese waren thematisch geclustert und wurden von einer Chairperson und einer Diskutant:in bzw. einem Diskutanten begleitet. Die Referent:innen hatten etwa 15 Minuten Zeit für den Vortrag und daran schloss sich die gleiche Zeit für eine Diskussion des Einzelbeitrags an. Chair und Diskutant:in teilten sich die Aufgaben der Zeitwächterin bzw. des Zeitwächters und der Moderation. Im Anschluss an die drei Vorträge erfolgte eine inhaltliche Zusammenführung der Einzelbeiträge durch den oder die Diskutant:in sowie eine Gesamtdiskussion der Beiträge der Vortragssession, für die etwa 20 Minuten zusätzliche Zeit geplant war.

Kollegialer Austausch:

Die kollegialen Austauschrunden wurden im Jahr 2022 als ein neues Format mit dem Ziel eingeführt, dass auch Projekte und Ideen für Qualifikationsarbeiten in ihrer Entstehung einen Raum erhalten sollten. Es wurden drei Austauschrunden mit unterschiedlicher Anzahl von Projekten durchgeführt – insgesamt wurden sechs Ideen oder (Promotions-)Projekte vorgestellt und beraten. Moderator:innen haben den kollegialen Austausch vorstrukturiert und auf den Prozess sowie die Zeit geachtet. Das kollegiale Austauschformat war in vier Phasen unterteilt: (1) Vorstellung des Falls, (2) Schlüsselfrage, (3) Gute Ratschläge, (4) Abschluss. Ziel des Formats war es, die Fallgeberinnen und Fallgeber „durch das Aufzeigen neuer Ideen und Handlungsoptionen oder auch [...] neuartige Sichtweisen eines bestimmten Problems oder einer Herausforderung“ (HFD, 2022) in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. Zentral für die Umsetzung des Formats auf dieser Nachwuchstagung war die Möglichkeit zur gegenseitigen Unterstützung auf Augenhöhe im Peer-to-Peer-Format.

3 Besonderheit in der Umsetzung einer Onlinetagung

Die Entscheidung des Tagungsteams zur Planung und Durchführung einer Onlinetagung aufgrund von thematischer Passung und höherer Planungssicherheit sowie flexiblerer Zeitgestaltung hat einige Möglichkeiten eröffnet und Herausforderungen mit sich gebracht.

3.1 Möglichkeiten und Herausforderungen

Eine grundsätzliche Überlegung des Tagungsteams bereits vor der Bewerbung um die Ausrichtung befasste sich mit der Festlegung des Themas. Zwei Faktoren spielten hier eine besondere Rolle: zum einen die Aktualität des Themas der erforderlichen Kompetenzen in digitalen Lehr- und Lernräumen und zum zweiten die Kompetenzen und inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte des Teams, welches die Tagung geplant und durchgeführt hat. Diese werden im Folgenden weiter ausgeführt.

Die Frage nach erforderlichen Kompetenzen in Studium, Lehre und Third Space in Bezug auf das Lehren und Lernen mit digitalen Medien und im digitalen Raum stellt sich nicht erst seit der Pandemiezeit. Hier sind Konzepte wie beispielsweise digital literacy (Carretero Gomez, Vuorikari & Punie, 2017; Gilster, 1997) in Verbindung mit steigenden Anforderungen an persönliche Kompetenzen (Erpenbeck & Rosenstiel, 2003; Orth, 1999; Weinert, 2001), wie Selbst- und Zeitmanagement, zu sehen. Darüber hinaus ist gerade die Frage der erforderlichen Kompetenzen und hier insbesondere die Integration dieser Anforderungen in digitalen Lehr-Lernsettings in den vergangenen Jahren prävalenter geworden. Daher hob sich in den Überlegungen die Frage nach erhöhten Anforderungen an die Kompetenzen von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden im Third Space als besonders relevant hervor.

Die inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte des Teams, bestehend aus Mitarbeitenden im Wissenschaftsmanagement bzw. Third Space und hochschuldidaktischen Projekten, sind in großen Teilen auf die Weiterentwicklung des digital gestützten Lehrens und Lernens mit Fokus auf die Stärkung der Future Skills (Ehlers, 2020; Stifterverband, 2022) für Lehrende und Studierende ausgerichtet.

So schien es nur folgerichtig, die Jahrestagung 2022 mit der thematischen Ausrichtung auf Kompetenzen im digitalen Lehr- und Lernraum an Hochschulen anzubieten. Passend zum Thema wurde die Tagung entsprechend digital geplant. Hierbei bot es sich an, die seit Jahrzehnten bestehende und in den vergangenen drei Jahren wesentlich verstärkte digitale Infrastruktur der Hochschule sowie das Wissen und die digitalen Kompetenzen des Teams und weiterer Akteure der Hochschule als maßgebliche Ressourcen zu nutzen. Diese Entscheidung bot darüber hinaus den Vorteil, dass die Tagung räumlich flexibel war und nicht – wie gewöhnlich bei Vor-Ort-Tagungen – auf den Lehrbetrieb der Hochschule und die Nutzung hochschulischer Räume im Semesterbezug Rücksicht nehmen musste. Auf diese Weise war die zeitliche Planung der Tagung, sowohl auf den Zeitpunkt im Jahr als auch die Festlegung der Tage und Uhrzeiten bezogen, wesentlich flexibler und konnte besser an die angenommenen Bedarfe der potenziellen Teilnehmenden angepasst werden.

Ebenso nahmen wir an, dass eine reine digitale Tagung eine finanzielle und zeitbezogene Entlastung der Teilnehmenden aufgrund wegfallender Fahrtwege und Übernachtungen bedeuten würde. Insbesondere bei einer Nachwuchstagung kann davon ausgegangen werden, dass die Teilnehmenden in unterschiedlich stark strukturierten Zusammenhängen an Hochschulen oder auch außerhalb von Hochschule ihrem Qualifizierungsvorhaben nachgehen und die Qualifizierungsarbeit auf unterschiedliche Weise finanziert wird. Aus diesen und anderen Gründen sind Personen, die sich in einer Qualifizierungsphase befinden, häufig durch zeitliche und finanzielle Mehrbelastungen betroffen, was das Tagungsteam zum Angebot einer kostenfreien Onlinetagung bewegt hat. Zudem bot die Planung der JFMH-Jahrestagung als reines Onlineformat eine höhere Planungssicherheit für das gesamte Team in den bestehenden unsicheren, krisenhaften Zeiten. Auf diese Weise brauchte es keine Ad-Hoc-Alternativen zur *klassischen* Planung, sondern es konnte von vornherein in dieser Form mit allen Vor- und Nachteilen geplant werden.

Eine besondere Herausforderung für das Tagungsteam war die Frage nach der Darstellung der Tagung im digitalen Raum. Als Basis stehen allen Angehörigen der Philipps-Universität Marburg BigBlueButton (BBB) als Webkonferenzsystem und ILIAS als digitale Lernumgebung zur Verfügung. Diese wurden durch die Anwendung Conceptboard ergänzt, welche als digitales Gästebuch genutzt wurde. Wie beschrieben sollten nicht nur die Informationen zur Tagung sowie die Kommunikationsräume zur Verfügung gestellt werden, sondern auch Räume der Hochschule in Teilen präsentiert werden, um ein immersives Tagungserlebnis zu gestalten. Hierzu wurden 360°-Abbildungen erstellt und wie beschrieben eingesetzt. Die Vorträge und kollegialen Beratungen wurden in Webkonferenzräumen durchgeführt, in denen entsprechende Möglichkeiten zu *Folien präsentieren, Bildschirm freigeben, Umfragen* oder *Gruppenräume erstellen* bestanden.

Das Schaffen von informellen Austauschmöglichkeiten innerhalb der Onlinetagung stellte eine gesonderte Herausforderung in der Planung dar; hier wurden verschiedene Formate wie GetTogether mit Spielelement und die Vorstellungen der Fachgesellschaften mit Austausch in Gruppenräumen (siehe Kapitel 2) angeboten. Weitere Elemente wie das Gästebuch oder die Chatfunktion in BBB konnten als informelle Austauschmöglichkeiten genutzt werden, wurden aber nicht explizit als diese angekündigt. Generell scheint dieser Aspekt, wie auch in der Evaluation zu sehen ist, eine hohe Hürde auf Onlinetagungen darzustellen.

Weitere antizipierte Hürden für die Teilnehmende waren aus Sicht des Tagungsteams Schwierigkeiten beim Zugang zur Tagung, beispielsweise aufgrund von Technik oder auch Internetbandbreite. Hierfür wurde ein Servicetelefon eingerichtet, welches bei solchen Anfragen unterstützt hat. Die Referentinnen und Referenten wurden im Vorfeld zusätzlich bei Bedarf ins Webkonferenzsystem und die Teilnehmenden in Struktur und Funktionen der verwendeten Plattformen eingeführt. Aufseiten der Teilnehmenden lässt sich zudem vermuten, dass durch die Teilnahme an der Tagung vom eigenen Arbeitsplatz aus die Verlockung zum Multitasking mit anderen Aufgaben und Themen höher sein könnte als bei einer Vor-Ort-Tagung.

3.2 Evaluationsergebnisse

Zum Abschluss der Tagung wurde eine Evaluation in Form eines Onlinefragebogen angeschlossen; die Items wurden weitestgehend aus der Evaluation der Jahrestagung übernommen. Der Fragebogen bestand aus 18 Fragen, die in einer 5-Punkte-Likert-Skala (1 = *Stimme nicht zu* bis 5 = *Stimme voll zu*) bewertet werden sollten, sowie fünf Fragen mit offenen Antwortmöglichkeiten. Die Bewertungsfragen waren nach den Kategorien Organisation, Kommunikation, persönlicher Nutzen und Gesamteindruck geclustert. Wie in Tabelle 1 dargestellt, fiel die Bewertung der Fragen nach Organisation und Kommunikation insgesamt sehr positiv aus. Die Bewertungen im Bereich des persönlichen Nutzens sind etwas diverser, aber in einem guten Mittelfeld ausgefallen. Positiv hervorzuheben ist, dass der Großteil derjenigen, die an der Evaluation teilgenommen haben, das digitale Tagungsangebot als angemessen beurteilt. Weniger Zustimmung gab es bei den Items *Die Konferenz bot gute Möglichkeiten zum Netzwerken* und *Ich konnte informelle Kontakte knüpfen*. Vermutlich lässt sich dies auf die generelle Herausforderung von Onlineangeboten im Bereich des informellen Austausches, wie beschrieben, zurückführen. Hier wäre Raum für Überlegungen zur Weiterentwicklung des Rahmenprogramms und/oder der Feststellung, dass dies eine Begrenzung der Möglichkeiten für Onlinetagungen darstellt.

Tabelle 1: Übersicht der Ergebnisse in % (N = 38; 5-stufige Likert-Skala von 1 = *Stimme nicht zu* bis 5 = *Stimme voll zu*)

	1	2	3	4	5	Mittelwert
Organisation						
Das Tagungsprogramm war zeitlich gut organisiert.	0,0	0,0	0,0	19,4	80,6	4,8
Der zeitliche Umfang der Tagungsinhalte war angemessen.	0,0	0,0	0,0	31,4	62,3	4,6
Organisatorische Fragen konnten vor der Tagung geklärt werden.	0,0	0,0	11,4	20,0	68,6	4,6
Organisatorische Fragen konnten während der Tagung geklärt werden.	0,0	0,0	9,4	15,6	75,0	4,7
Die Vortragssessions wurden von den Chairs gut organisiert.	0,0	0,0	9,4	22,9	74,3	4,7
Insgesamt war die Tagung gut organisiert.	0,0	0,0	0,0	19,4	80,6	4,8
Kommunikation						
Die Kommunikation mit den Teilnehmenden war wertschätzend.	0,0	0,0	0,0	5,6	94,4	4,9
Die Kommunikation mit dem Organisationsteam war wertschätzend.	0,0	0,0	0,0	5,6	94,4	4,9

(Fortsetzung Tabelle 1)

	1	2	3	4	5	Mittelwert
Das Organisationsteam reagierte zeitnah auf meine Anliegen.	0,0	0,0	6,1	12,1	81,8	4,8
Persönlicher Nutzen						
Die Tagung war für mich von praktischem Wert.	0,0	2,8	22,2	30,6	44,4	4,2
Die Tagung war für mich von wissenschaftlichem Wert.	0,0	0,0	22,9	42,9	34,3	4,1
Das digitale Tagungsformat war angemessen.	0,0	0,0	8,3	36,1	55,6	4,5
Ich kann die Inhalte und vermittelten Kompetenzen für meinen weiteren beruflichen Werdegang gebrauchen.	0,0	2,8	16,7	44,4	36,1	4,1
Die Konferenz bot gute Möglichkeiten zum Netzwerken.	2,8	8,3	36,1	33,3	19,4	3,6
Ich konnte informelle Kontakte knüpfen.	11,4	20,0	34,3	22,9	11,4	3,0
Gesamteindruck						
Die Tagung hat meine Erwartungen erfüllt.	0,0	0,0	0,0	54,3	45,7	4,5
Ich werde die Konferenz weiterempfehlen.	0,0	0,0	2,9	22,9	74,3	4,7
Ich würde gerne an weiteren JFMHs teilnehmen.	0,0	0,0	5,6	19,4	75,0	4,7

An die Skalen-Bewertung anschließend wurden folgende offenen Fragen gestellt: (1) Aus welchen Gründen hast du an der JFMH-Tagung teilgenommen?, (2) Wie bist du auf die JFMH-Tagung aufmerksam geworden?, (3) Mein(e) Tagungshighlight(s) war(en), (4) Das sollte beibehalten werden, (5) Das sollte verändert werden. Hier ist insbesondere hervorzuheben, dass bei den Highlights das Format des kollegialen Austausches sehr häufig genannt wurde. Das digitale Format sowie die Atmosphäre insgesamt, inklusive der einzelnen Elemente (Gästebuch, Vorträge, Diskussionen), wurden positiv bewertet; auch die Keynotes wurden als Highlights benannt. Veränderungswünsche bestanden in einer stärkeren Aktivierung in den formellen wie informellen Elementen, der Ergänzung des Programms durch Abstracts sowie dem Bereitstellen einer Aufzeichnung der Beiträge zum Anschauen im Nachhinein.

4 Rückschlüsse aus der Onlinenachwuchstagung

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die JFMH-Jahrestagung 2022 als Onlinetagung in der Hauptsache sehr gut funktioniert hat. Die Evaluationsergebnisse bestätigen die Zufriedenheit der Tagungsteilnehmenden in dieser Hinsicht. Es wurde deutlich, dass diese Tagung als Nachwuchstagung besondere Ziele verfolgt. Hervorzuheben sind hier die Präsentation und Diskussion von Qualifikationsarbeiten unabhängig ihres Stadiums sowie das Netzwerken der Teilnehmenden untereinander und in den Fachgesellschaften. In der Hauptsache war es möglich, die Tagung als Plattform zur Erreichung dieser Ziele zu nutzen – eine weitere Möglichkeit ist der Ihnen vorliegende, aus der Tagung entstandene Sammelband. Gezeigt hat sich das Interesse der Tagungsteilnehmenden auch in den hohen Anmeldezahlen: 122 haben sich im Vorfeld angemeldet, ca. 80 Personen haben die Nachwuchs-Keynote zu Beginn der Tagung gehört und im Schnitt haben insgesamt jeweils etwa 40–50 Personen über die Tagung hinweg an den verschiedenen Formaten teilgenommen. Hier zeigte sich ein flexibles Kommen und Gehen der Teilnehmenden, jedoch war in jedem Raum immer eine gewisse Anzahl von Teilnehmenden anwesend, was eine rege Diskussion ermöglichte. Deutlich wird jedoch auch eine weniger sichere Planungsgrundlage hinsichtlich der Anzahl der Teilnehmenden. Diese ließe sich einerseits vermutlich verbindlicher durch eine geringe Teilnahmegebühr oder auch feste Anmeldung zu einzelnen Angeboten gestalten. Die Offenheit wurde andererseits aber auch als sehr positiv wahrgenommen und kommentiert.

Der informelle Austausch auf Onlinetagungen ist hier sicherlich eine Baustelle, an der es weiter und vielleicht auch noch einmal neu zu denken gilt. Insgesamt überwogen die Vorteile einer reinen Onlinetagung sowohl für das Tagungsteam als auch für die Teilnehmenden; zentrale Erkenntnisse sind:

1. Die Passung zwischen Thema und Umsetzung im digitalen Lehr-Lernraum hat zentral zum guten Gelingen der Tagung beigetragen.
2. Die Möglichkeit der Teilnahme an einer Onlinetagung ohne Tagungs-, Fahrt- und Übernachtungskosten wurde positiv hervorgehoben.
3. Der Aufwand einer Onlinetagung entspricht in Höhe und Wertigkeit dem einer Vor-Ort-Tagung. Die Organisation bietet für die Ausrichtenden gleichermaßen Raum zur eigenen Weiterentwicklung⁵.

Literatur

Carretero, S., Vuorikari, R. & Punie, Y. (2017). *DigComp 2.1: The Digital Competence Framework for Citizens with eight proficiency levels and examples of use*. Luxemburg: Publications Office of the European Union. Abgerufen von <https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC106281> (zuletzt geprüft am 12.07.2022).

5 Zur Vertiefung: *Lernort Tagung* (2016) von Christina Müller-Naevecke und Ekkehard Nuissl. Im Open Access erschienen: <https://www.wbv.de/shop/Lernort-Tagung-43-0043>

- Ehlers, U.-D. (2020). *Future Skills. Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft* (1. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.
- Erpenbeck, J. & von Rosenstiel, L. (Hrsg.). (2003). *Handbuch Kompetenzmessung. Erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis*. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Gilster, P. (1997). *Digital literacy*. New York: Wiley.
- Hesse, F. & Steimann, S. (2022). Kommentar des Forschungsschwerpunkts D2L2 der FernUniversität in Hagen. Warum die JFMH-Tagung so gut zu uns gepasst hat. *MedienPädagogik*, 48, xi–xiii. doi:10.21240/mpaed/48/2022.06.02.X
- Hochschulforum Digitalisierung. (2022). *HFDxChange – Die kollegiale Beratung des Hochschulforums Digitalisierung*. Abgerufen von <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/HFDxChange> (zuletzt geprüft am 12.07.2022).
- Junges Forum Medien und Hochschuldidaktik, JFMH. (2022). *Nachwuchstagung Junges Forum Medien & Hochschulentwicklung (JFMH)*. Abgerufen von <https://www.jfmh-tagung.de> (zuletzt geprüft am 15.11.2022).
- Orth, H. (1999). *Schlüsselqualifikationen an deutschen Hochschulen. Konzepte, Standpunkte und Perspektiven*. Neuwied, Kriftel, Berlin: Luchterhand.
- Stifterverband. (2022). *Hochschulbildung in der Transformation*. Abgerufen von <https://www.stifterverband.org/medien/hochschul-bildungs-report-2020-abschlussbericht> (zuletzt geprüft am 15.11.2022).
- Weinert, F. E. (Hrsg.). (2001). *Leistungsmessungen in Schulen*. Weinheim und Basel: Beltz.

Autorinnen

Rundnagel, Heike, Dr., vhs Marburg-Biedenkopf, rundnagelh@marburg-biedenkopf.de

Hombach, Katharina, Dipl.-Päd., MEd., Philipps-Universität Marburg, katharina.hombach@uni-marburg.de